



Betriebsrat **wissenschaftliches Personal**
Medizinische Universität Innsbruck



MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
INNSBRUCK

Innsbruck, 21.10.2016

KMA = Klinischer Mehraufwand: pointierte Einschätzung von Prof Brezinka

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege!

Der klinische Mehraufwand basiert auf einem Gesetz aus dem Jahr 1952 – der Bund sollte die Landeskrankenhäuser dafür entschädigen, da diese ja immer Patient/innen zum Zweck der studentischen Lehre viel länger stationär ließen – das viele Essen und die viele Bettwäsche musste ja einer zahlen. Und die Studierenden sollten die Fettlebern palpieren und die tuberkulöse Kavernen perkutieren lernen. In Wirklichkeit gibt es diese Patient/innen, auf deren fiktiver Existenz der klinische Mehraufwand basiert, seit über 50 Jahren faktisch nicht mehr. Dennoch fließen unter diesem Titel Millionen aus dem Wissenschaftsbudget in die Landeskassen, ohne jede Zweckbindung an den universitären Standort und die klinische Tätigkeit dort.

Das alles ist seit langem bekannt, ebenso wie das Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz und die entsprechenden Betriebsvereinbarungen.

Mit kollegialen Grüßen

ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Tiefenthaler
BRwIP-Vorsitzender